



Oktober.

22

118. Oktober.

Wo Ahrenfelder sonst, da stehen jetzt die leeren Stoppeln. Wo sonst Rosen blühten, da hängen dürre Zweige, welke Blätter. Und all' die Vögel, die vor kurzem noch so lustig sangen in der blauen Luft, die sind verstummt; 's ist wirklich schade drum! Doch hat auch Berg und Tal ein ander Kleid; ein neues Leben schallt, wohin man's schaut. Hört ihr im Walde dort die Büchse knallen, die Hunde bellen, das Hallo der Jäger? Hört ihr am Flusse dort das Lied der Winzer? Das klingt von Berg zu Berg bis tief ins Tal, und von den Schiffen unten schallt herauf Musik und Becherklang, Gesang und Lachen. Und draußen auf den Feldern, welche Lust! Da laufen frische Jungen hin 10 und her, und in die Luft, da steigen große Vögel, weiß glänzt ihr Leib, daran ein langer Schweif. Hoch steigen sie empor, als ging es gleich bis in die Sonne; aber seht! jetzt faßt ein Wind die fliegenden, sie fangen an zu sinken, sie flattern hin und her, da liegen sie! Und siehe da, die wunderbaren Vögel sind weiter nichts als Drachen 15 von Papier! Das sind mir schlimme Boten, diese Vögel! Wann sie erscheinen, dauert's nicht lange mehr, dann kommen Wind und Regen, und vorbei ist's mit der Lust da draußen! Paßt nur auf!

Robert Reinid.